

sches Material erhalten, aber es war ein Betrüger, und seine Schrift ist nur mit großer Vorsicht zu benutzen.

MÜLLENHOFF ist mit mir einig, daß der Kosmograph die Bayern noch nicht auf seiner Tafelkarte vorfand oder, wie er hinzufügt, übersah, eine Möglichkeit, welche sie doch noch auf die Tafel bringen könnte. Er hat aber sofort für Ersatz gesorgt in der fränkischen Völkertafel¹ von 520, die nach seiner Behauptung das älteste Quellenzeugnis für das Vorkommen der Bayern enthalten soll. Zuerst aufmerksam gemacht hatte auf diese merkwürdige Aufzeichnung nicht, wie er angibt, J. GRIMM 1835, sondern der Begründer der MG. G. H. PERTZ 1824, der sie bei seinen Arbeiten in den fremden Bibliotheken entdeckt hatte, und ihm verdanken wir nicht bloß den ersten Nachweis der Hss.², den MÜLLENHOFF nicht gekannt zu haben scheint, sondern auch einen Abdruck der verschiedenen Texte.³ Als das 'bisher älteste Beispiel des Bayernnamens' führt die neue Auflage von FÖRSTEMANNS Namenwörterbuch (1, 513) im Sinne MÜLLENHOFFS *Baioarius* (neben *Baioeros*, *Baoweros*, *Bawarios*, *Bajoarjos*) aus der fränkischen Völkertafel (saec. 6) auf, ohne vor den Lesarten z. T. ganz junger Hss. zu warnen. Allein BACHMANN hat, so viel ich weiß, MÜLLENHOFFS Zeitbestimmung 'aus äußern und innern Gründen' in Zweifel gezogen⁴, weil die Nachrichten ganz zweifelhaft seien. MÜLLENHOFFS Arbeit bedarf in jeder Hinsicht und vor allem auch bezüglich des Textes und der Hss.-Gruppierung einer gründlichen Nachprüfung. Sein Ziel war, das merkwürdige Stück in rechter Übersichtlichkeit vorzulegen und richtig zu bestimmen. Dieses Ziel hat er nicht erreicht; er hat es weder übersichtlich vorgelegt, noch richtig bestimmt.

Gegen ihn hatte BACHMANN auf die Fabeleien hingewiesen, und damit soll es wohl stimmen. Die fränkische Völkertafel in der Fassung, wie sie MÜLLENHOFF herausgegeben hat, beginnt mit einer *Generatio regum*, einem Verzeichnis der römischen Könige in Gallien. Der erste König der Römer heißt Alaneus, dieser

¹) Philologische u. hist. Abhandlungen der Akad. d. Wissensch. zu Berlin 2 (1862), 518 ff. Vgl. MÜLLENHOFF, Deutsche Altertumskunde 3 (1892), 262. 331, 4 (1900), 120. ²) PERTZ, Populorum Germanorum generatio im Archiv 5 (1824), 46. ³) SS. 8 (1848), 314. ⁴) A. BACHMANN, Die Einwanderung der Baiern. Wien. SB. 91, 864. ⁵) Rührend ist es auch, mit welcher Sorgfalt M. SCHÖNFELD a. a. O. (1911) S. 42, diese wertlosen Varianten bucht.